Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.
Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Als Beilage Donnerstag und Sonntag der Stettiner Hausfreund.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 170. Morgenblatt. Freitag, den 13. April. 1866.

Was jetzt ein liberaler Minister vermöchte!

Wir haben jetzt merkwürdige Friedensapostel in Preußen.

Dieselben Politiker, welche seit dem Jahre 1850 keinen schwereren Vorwurf gegen die preußische Regierung kannten, als daß dieselbe damals ihre schleswig-holsteinische Politik durch die Uebereinkunft in Olmütz aufgab, statt dieselbe durch einen Krieg gegen Oesterreich und allenfalls gegen ganz Europa durchzuführen, — dieselben Leute, in deren Mund „der Tag von Olmütz" seitdem gleichbedeutend war mit der größten Schmach und Erniedrigung Preußens, entblöden sich nicht, jetzt Angesichts der Möglichkeit einer kriegerischen Wendung der Dinge das Zurückweichen Preußens von den wichtigen patriotischen Zielen der bisherigen Politik geradezu zu fordern.

Wenn es nach den Wortführern der jetzigen Bürger- und Volksversammlungen ginge, so wäre ein neuer „Gang nach Olmütz" das unvermeidliche Ende der schleswig-holsteinischen Politik Preußens.

Unter den Liberalen selbst bleiben allerdings die ernsteren und bedeutenderen Männer, welche irgendwie auf politische Ehre und Ueberzeugung halten, der ehrlosen Bewegung fern. — Nur Volksverführer untergeordneter Art haben den traurigen Muth, dem preußischen Volke eine Politik der Feigheit zu predigen; patriotische Geister innerhalb der liberalen Partei erheben warnend ihre Stimme gegen ein solches Treiben.

Eines der bedeutendsten liberalen Blätter (die Magdeburgische Zeitung) wies jüngst mit Entschiedenheit jene Erklärungen zurück.

„Wenn man uns die Frage stellt (sagt das Blatt), was wir lieber wollen, ob den Krieg oder noch einmal einen Gang nach Olmütz, eine Demüthigung vor Oesterreich, so antworten wir, ohne uns einen Augenblick zu besinnen: den Krieg."

Vor Allem aber erörterte das liberale Blatt mit großer Klarheit die Frage, welche Folgen eine etwaige Aenderung der Politik in Preußen und die Berufung eines liberalen Ministeriums zur Zeit haben könnte.

Es giebt ja demokratische Stimmen, welche tagtäglich verkünden: alle Schwierigkeiten der preußischen Politik würden wie durch einen Zauberschlag beseitigt sein, sobald nur ein Ministerwechsel, oder, wie sie es nennen, ein „Systemwechsel" in Preußen vor sich ginge, d. h. wenn Graf Bismarck einem liberalen Minister das Feld räumte.

Ueber diese Behauptung läßt sich das erwähnte Blatt folgendermaßen aus:

„Manche meinen, wenn nur das Ministerium Bismarck beseitigt wäre, dann würde sich alles von selbst finden. Einem liberalen preußischen Ministerium würden die Schleswig-Holsteiner alles anbieten, was Preußen nur verlangen könnte, einem liberalen Ministerium würde der Erbprinz von Augustenburg willig einen Theil seiner Souveränetätsrechte opfern; oder wenn er es nicht thun wollte, würde ihn das schleswig-holsteinische Volk dazu zwingen. Einem liberalen Ministerium würde das ganze deutsche Volk zu dem verhelfen, was es nur in den Herzogthümern wünschen könnte. Einem liberalen Ministerium würde Oesterreich nachgeben und sein Mitbesitzrecht verkaufen.

Wollte Gott, es wäre so! Aber wir bezweifeln es. Stellen wir uns vor, das Ministerium Bismarck träte heute zurück und überließe einem liberalen Ministerium die Lösnng der schleswig-holsteinischen Frage, was würde, was könnte es da thun?

Bekanntlich ist die liberale Partei in sich selbst verschiedener Meinung über diese Lösung. So viel wir wissen, will ein Theil. wie Waldeck und Andere, die Annexion, ein anderer erkennt die Erbrechte des Augustenburgers an, ein anderer fragt nichts nach diesen Rechten des Augustenburgers, sondern will das Schicksal Schleswig-Holsteins allein in die Hand des schleswig-holsteinischen Volkes legen, noch ein anderer weiß eigentlich nicht recht, was er will. Es käme nun doch zunächst darauf an, aus welchem Theile der liberalen Fraktion dieses liberale Ministerium gebildet würde.

Aber wir wollen auch einmal annehmen, der erste Schritt, den das neue Ministerium thäte, wäre die Einberufung einer Vertretung des schleswig-holsteinischen Volkes. Ein liberales Ministerium von der Farbe des Grafen **Schwerin** würde natürlich die alte schleswig-holsteinische Ständeversammlung berufen. Diese Versammlung würde nichts Eiligeres zu thun haben, als den Erbprinzen Friedrich zum Herzog und Landesherrn zu proklamiren. Ferner würde sie, entweder gedrängt vom Volke oder freiwillig, die Verfassung von 1848 für gültig erklären. Dann aber, wenn nicht schon früher, würde sie, ehe sie sich mit der preußischen Regieruug auf Unterhandlungen über die Stellung Preußens in ihrem Lande einließe, zunächst auf die Entfernung aller Preußen aus dem Lande dringen. Preußen zum Lande hinaus! würde dann ihr erstes Geschrei sein. Oder sie würde höchstens nur eine ganz geringe Besatzung in den am meisten den Dänen exponirten Punkten dulden. Herzog Friedrich würde ohne Zweifel, bis eine schleswig-holsteinische Armee wieder hergestellt und die Verhältnisse mit Preußen geregelt wären, eine **Bundes-Besatzung** für das Land verlangen.

Nachdem man auf diese Weise Preußen in den Herzogthümern unschädlich gemacht hätte, würden dann die Verhandlungen der Volksvertretung und des Herzogs mit der preußischen Regierung beginnen. Während dieser Verhandlungen würden nun Oesterreich und die Mittelstaaten Hand und Fuß in Bewegung setzen, um die Schleswig-Holsteiner davon abzuhalten — wenn diese etwa dazu geneigt sein sollten — irgend etwas zu bewilligen, was einer Machterweiterung Preußens zu Lande oder zu Wasser ähnlich sähe. An die Bewilligung der Februar-Bedingungen wäre natürlich gar nicht zu denken. Die „Volkszeitung" will, daß die Schleswig-Holsteiner das sogenannte Märzprogramm, welches ein schleswig-holsteinischer Ausschuß mit einigen Mitgliedern des Abgeordnetentages in Berlin vereinbart hatte, annehmen sollen. Aber kaum war dieses Programm aufgestellt, so hielten dies schon die schleswig-holsteinischen Vereine für zu viel, und von dem Programm war keine Rede mehr, obgleich doch die Preußen im Lande standen, einen festen Griff über das Land hatten, und man nicht wußte, wie man sie wieder los werden könnte. Danach kann man bemessen, was die Schleswig-Holsteiner thun würden, wenn sie die Preußen los wären, wenn sie ganz nach ihrem eigenen Belieben und dem ihres Herzogs sich einrichten könnten. Käme die preußische Regierung den Schleswig-Holsteinern mit der Mahnung, doch den Interessen Deutschlands Rechnung zu tragen, welche Preußen doch am besten in der Lage wäre, dort zu wahren und zu förden, so würde man ihr erwidern, die Wahrung dieser Interessen würde schon das ganze deutsche Volk auf einem zukünftigen Deutschen Parlamente übernehmen, die preußische Regierung möchte nur dazu beitragen, daß dieses Parlament sobald wie möglich zu Stande käme.

Wir fragen nun jeden Preußen, Hand auf's Herz! kann eine preußische Regierung, wie liberal sie auch sein mag, die preußischen Positionen in Schleswig-Holstein dann aufgeben, ihre Truppen zurückziehen und ruhig abwarten, ob und welche Stellung eine vom Hasse gegen Preußen aufgeregte, von Oesterreich und den Mittelstaaten gedrängte Volksvertretung ihr in den Herzogthümern bewilligen werden? Wir antworten unbedenklich: Nein."

So schreibt ein liberales Blatt über die Aussichten, welche der Eintritt eines liberalen Ministeriums eröffnen würde, falls dasselbe die Politik des jetzigen Ministeriums aufgeben und die Politik der sogenannten „Volkspartei" verwirklichen wollte.

Auch die Gegner der Regierung, sofern sie ehrliche Patrioten sind, können nicht anders, als offen eingestehen, daß kein preußisches Ministerium die wichtigen Erfolge wieder aufgeben könnte, welche die jetzige Regierung im Gegensatze gegen die demokratischen Rathschläge und Bestrebungen errungen hat.

Um so fester wird das preußische Volk, unbeirrt durch jene unpatriotischen Agitationen, auch ferner vertrauen, daß die Umsicht, Kraft und Entschiedenheit, welche jene Erfolge erreicht hat, dieselben zum Segen Preußens auch zu sichern wissen werde.

Zugleich wird die Weisheit und die ernste Pflichttreue unserer Regierung mehr als die heuchlerische Fürsorge jener falschen Friedens-Apostel dem Volke eine Bürgschaft dafür sein, daß die Regierung ihrerseits zur Erreichung jenes Ziels die Wege des Friedens nur dann aufgeben würde, wenn die Ehre Preußens es unabweislich erfordert. (Prov.-Korr.)

Deutschland.

Berlin, 12. April.

— Von Seiten der Stadt Berlin ist gegen die englische Gaskompagnie durch alle drei gerichtliche Instanzen ein eben so interessantes wie bedeutsames Erkenntniß erstritten worden. Die englische Gaskompagnie hatte nämlich in einigen Straßen der Stadt ihre bereits vorhandenen Gasröhren nach dem gegenüber liegenden Theile der Straßen geleitet. Hiergegen wurde die Stadt Berlin klagbar, indem sie der Kompagnie das Recht auf eine weitere Ausdehnung ihrer Gasanlagen in der Stadt Berlin bestritt. Durch nunmehr rechtskräftig gewordenes Erkenntniß der drei Instanzen hat die Stadt obgesiegt, indem entschieden worden ist, daß die englische Gaskompagnie nicht berechtigt sei, ihr Röhrensystem weiter auszudehnen, als wie dies am 31. Dezember 1846 vorhanden gewesen, so daß sie nicht einmal berechtigt sei, den Umfang dieser bereits an dem genannten Tage vorhandenen Röhren zu erweitern. In den Erkenntnißgründen des Obertribunals soll noch ausgeführt sein, daß, wenn der Klageantrag der Stadt darauf gerichtet gewesen wäre (was nicht der Fall war), daß die englische Gaskompagnie nur berechtigt zu erachten, ausschließlich nur den Einwohnern der Stadt Berlin Gas abzulassen, welche dasselbe bereits am 31. Dezember 1846 von ihr bezogen hatten, daß also eine Vermehrung ihrer Konsumenten nach diesem Tage nicht eintreten dürfe, auch hierauf nach der Lage der Verhältnisse zu erkennen gewesen sein würde.

— Die Verhaftung des Grafen v. Waldersee in Prag (er ist inzwischen bekanntlich wieder entlassen, aber nach Preußen dirigirt) macht in militairischen Kreisen viel von sich reden. Derselbe zählt zu den intelligentesten Offizieren der Armee und gehört zur Zeit als Oberstlieutenant und Bataillonskommandeur dem Garde-Füsilierregiment an, während er im letzten Feldzuge gegen Dänemark sich im Generalstabe des Prinzen Friedrich Karl befand.

— Das „N. A. Z." versichert, daß der Geh. Rath Wagener auch fernerhin eine Wahl in's Abgeordnetenhaus annehmen werde. Einige Blätter haben dies nämlich in Zweifel gezogen.

— Im Verlage von Max Matthies in Berlin, Wilhelmsstr. 50, ist soeben eine Broschüre erschienen, welche den Titel trägt: „Artikel 84 der preußischen Verfassungsurkunde vom 30. Januar 1850 und der Plenarbeschluß des K. Ober-Tribunals vom 29. Januar 1866. Ein Wort zur Aufklärung von einem preußischen Rechtsanwalt." Wir bemerken vorläufig nur, daß sie für den Beschluß eintritt.

Wien, 9. April. Die Berathungen im Finanzministerium, welche sich auf die Beschaffung der nöthigen Geldmittel für den Kriegsfall beziehen, wurden heute fortgesetzt. Wenn es auch nicht geleugnet werden kann, daß der Vorschlag, Staatspapiergeld zu emittiren, viele Chancen hat, so ist es doch nicht gewiß, daß es wirklich dazu kommt, da in letzter Zeit, und zwar von sehr einflußreicher Seite, der Vorschlag gemacht wurde, ein Anlehen im Inlande, und zwar mit der ausdrücklichen Bestimmuug für den Kriegsfall, aufzunehmen. Da dasselbe in kürzester Zeit, eventuell nach dem Friedensschlusse, zurückbezahlt werden und auch sonst lohnend ausgestattet sein soll, so hofft man, auf diesem Wege 30 bis 40 Millionen zusammenzubringen, welche Summe man für hinreichend hält, um die auf den Kriegsfuß gesetzte Armee einen Monat hindurch zu unterhalten, zumal Graf Larisch nach Deckung des Mai-Coupons noch einen Ueberschuß von 15 bis 20 Millionen in den Kassen hat. Das letzte Wort ist natürlich in dieser Angelegenheit noch nicht gesprochen, indessen soll der Vorschlag eines im Inlande aufzunehmenden Anlehens nicht ganz auf unfruchtbaren Boden gefallen sein, besonders da man sich darüber nicht täuscht, daß, wenn die Regierung zur Emission von Staatspapiergeld schreitet, die öffentlichen Institute, wie die Nationalbank, Kredit-Anstalt, anglo-österreichische Bank, Escomte-Anstalt u. dgl., ihnen die Annahme verweigern werden.

Ausland.

Paris, 10. April. Am letzten Sonntag wohnte der Kaiser dem Wettrennen im Boulogner Holze an. Er befand sich nicht auf der Kaiserlichen Tribüne, sondern ging mit dem Prinzen von Dänemark vor derselben auf und ab. Aufsehen machte es, daß es der Blumenverkäuferin des Jockey-Klub, der allbekannten Isabella, gestattet wurde, der Kaiserin eine Rose zu überreichen, welche dieselbe auch annahm. Dies fiel um so mehr auf, als „die schöne Isabella" in der letzten Zeit von der Polizei sehr arg mitgenommen wurde. Vom 12. bis zum 22. d. M. findet die von der Société hippique de France ausgeschriebene Preisbewerbung im Palais de l'Industrie Statt, welches zu diesem Zwecke in eine Reitschule umgewandelt ist. Für die Pferde werden Ställe hergerichtet. Die Zahl der Pferde, welche bis jetzt eingeschrieben sind, um an der Preisbewerbung Theil zu nehmen, beträgt 350. Die Höhe der Preise beläuft sich auf 51,000 Franken. — Die Polizei geht gegenwärtig mit großer Energie gegen die geheimen Spielhöllen vor. Sie macht den Besitzern derselben keine Prozesse, sondern sie läßt dieselben unter der Hand und unter Androhung scharfer Strafen auffordern, ihre Etablissements zu schließen. — Bei dem furchtbaren Gewitter am letzten Sonntag wurde ein Pferd des amerikanischen Omnibus, der den Dienst zwischen Paris und Sevres versieht, vom Blitz erschlagen.

— Man hat von hier aus dem Madrider Kabinet zu verstehen gegeben, daß man der Anzeige vom Tode der Königin Marie Amalie entgegensehe. Der Kaiser soll bei dieser Gelegenheit seine Bereitwilligkeit haben zu erkennen geben lassen, mit dem Hofe die entsprechende Trauer anzulegen, wenn erst die offizielle Anzeige eingetroffen sei. Zwischen Brüssel und Madrid (Leopold II. war der Neffe der Verstorbenen) entwickelt sich inzwischen ein stummes Spiel, weil jeder der beiden Höfe dem andern die gefährliche Ehre der Notifikation zu gönnen schien. Im Faubourg St. Germain wandte man sich mittlerweile kurz entschlossen nach Venedig an den Grafen Chambord, von dem die Antwort einlief, daß er um seine Tante 21 Tage Trauer tragen werde. Die Legitimisten des noblen Faubourgs werden deßhalb ein Gleiches thun. — Am Sonntag traf Hr. de Pron, der junge Präfekt von Straßburg, hier ein, um Vortrag über die Wahlbewegung im Departement des Niederrheins zu halten. Hr. de Pron, verwöhnt vielleicht durch das ungewöhnliche Glück, welches ihm bis jetzt in allen Wahlcampagnen, die er zu leiten gehabt, treu geblieben, soll sich mit seinem Kopfe für die Wiederwahl des Hrn. Bussierre verbürgt haben. In Straßburg selbst freilich werde er gegen Laboulaye unterliegen, in den den Ausschlag gebenden Landgemeinden aber, in denen Hr. de Bussierre mehr als 5000 Arbeitern tagtäglich Beschäftigung giebt, sei der günstige Ausgang unzweifelhaft. — Aus Algerien sind als offiziöse Delegirte der dortigen französischen Kolonisten die Herren Dr. Warnier und Jules Duval hier eingetroffen, um bei der Regierung die Interessen jener Kolonie nach Kräften zu vertreten.

— (K. Z.) Ueber die Anschauungen in den officiellen und diplomatischen Kreisen erfährt man allerlei: man hofft, der preußisch-österreichische Konflikt werde, wohl oder übel, gut oder böse, den Habsburgern Venetien kosten; im Uebrigen glaubt man an den Krieg und erzählt sich ganz frisch folgende Anekdote: Dieser Tage begab sich Limayrac vom Konstitutionnel zu Drouyn de Lhuys, um sich Verhaltungsregeln über die Richtung seines Blattes zu holen. Er versuchte, wahrscheinlich, um sich in Unschuld zu waschen, dabei „einen seiner Redakteure als voreingenommen darzustellen, indem er zugleich seine Unzufriedenheit mit der Haltung desselben bezeugte. Drouyn soll darauf erwidert haben: „Sie wissen, unsere Politik zwischen Oesterreich und Preußen beschränkt sich auf das, was man mit zwei Hunden thut, die sich um einen Knochen streiten. Man ruft: „sks! sks!! sks!!!" Eine Aeußerung, die von der entsprechenden Handbewegung begleitet war.

London, 10. April. Endlich hat die Prinzessin Marie Adelheid von Cambridge, nachdem das Gerücht sie schon so oft verlobt hat, als ob sie in einer kleinen Stadt lebte, den Faden zu weiteren Vermuthungen abgeschnitten, indem sie dem Fürsten Franz von Teck in aller Form ihre Hand zugesagt hat. Sie selbst, die Braut, ist bekanntlich die Schwester des großbritannischen Feldmarschalls, Herzogs von Cambridge, und der Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz, die Cousine der Königin Viktoria und des Königs von Hannover, und steht im 33. Jahre. Der Bräutigam, dessen Name weniger genannt wird, ist der Sohn des Herzogs Alexander von Würtemberg; aus morganatischer Ehe entsprossen, hieß er früher Graf von Hohenstein und wurde 1863 in den Fürstenstand erhoben. Er ist vier Jahre jünger als seine Verlobte.

Italien. Das „Eco della Verità", ein evangelisches Blatt, bemerkt in Betreff der Vorfälle in Barletta berichtigend, der in den Blättern durchweg als evangelischer geistlicher Pastor u. s. w. bezeichnete Gaetono Giannini sei ein einfacher Mann aus dem Volke, seines Gewerbes Schreiner aus Florenz; derselbe sei am

15. Juli vorigen Jahres mit einem Bibelhändler nach Barletta gekommen. Während letzterer auf öffentlichem Markte seine Bibeln verkauft, habe sein Begleiter eben daselbst mit den Leuten Gespräche über biblische Fragen gepflogen. Am 18. Juli habe er darauf ein Zimmer gemiethet und die erste Andachtsstunde mit sechs Personen gehalten, bald aber seien über fünfzig Mitglieder beiderlei Geschlechts hinzugetreten; im Februar seien es siebenzig gewesen, und der Saal zu klein geworden, wirklich das evangelische Bekenntniß abgelegt hatten jedoch nur erst fünfundzwanzig. Dasselbe Blatt bringt ein Schreiben Giannini's, worin ausgesagt wird, daß nenn Menschen erschlagen wurden, was mit den offiziellen Angaben nicht stimmt. Ferner erzählt Giannini, daß während der Schreckenszeit der Canonicus Ricci, also ein katholischer Priester, in Person sich seiner annahm, um ihm das Leben zu retten, als der Priester Pastiglione am 19. März, dem Mordtage, auf der Kanzel ein großes Crucifix geschwungen und seine Kreuzzug-Rede mit dem Rufe schloß: „Viktor Emanuel soll leben! Garibaldi hoch! Es lebe der Glaube! Tod den Protestanten!" In Giannini's Schreiben vom 26. Febr. heißt es weiter: „Die Prediger donnern täglich gegen mich, nennen mich die Giftschlange, den eingefleischten Teufel, der die Arbeitsleute verführe. Manche Kinder singen: „Tod dem Teufel!" und „Christus soll leben!" Am 8. März erhielt Giannini ein anonymes Schreiben, worin ihm gemeldet ward, man werde zu Abend ihn befragen und kalt machen. Auch erfolgte damals der erste Angriff, der jedoch von den Evangelischen zurückgetrieben ward, bis am 19. März dann die Vesper erfolgte.

Florenz, 10. April. Seit der König und die Minister wieder in der Residenz sind, hört man weniger von kriegerischen Gerüchten, da man durchgängig meint, daß Italien sich nach der französischen Politik richten werde. Nach zuverlässigen Mittheilungen dürfte Folgendes der Hauptinhalt der Beschlüsse der Budget-Kommission sein: 1) Die Kommission verwirft die Konsolidation der Grundsteuer, die sie in ihrer bisherigen Form beibehalten wissen will. 2) Sie schlägt eine Einkommensteuer von vorläufig 2 pCt. vor, welche nach ihrer Berechnung etwa 10 Mill. ergeben würde. Bei dieser Gelegenheit ist zu bemerken, daß durch einige Blätter, welche bereits von einer Bestimmung der „vendita" gesprochen, wieder ein ähnliches Mißverständniß hervorgerufen worden ist, wie vor einigen Monaten: die Börsen, namentlich die Pariser, glaubten wieder, es handle sich um eine Steuer auf die Rente, die ihnen schon lange als Schreckbild vorschwebt. 3) Statt der Moststeuer verlangt die Kommission eine Getränkesteuer, wie in Frankreich, von der sie sich für das erste Jahr einen Ertrag von 20 Mill. und später noch viel mehr verspricht. 4) Es wird ein Octroi auf Mehl und Oel und die Erhöhung des Octroi's auf Getreide vorgeschlagen. 5) Vermittels der von der neuen Stempelsteuer zu erwartenden Mehreinnahmen und der übrigen Vorschläge hofft die Kommission das Staatseinkommen um 120 Mill. zu erhöhen. 6) Was die Ersparnisse anbelangt, so wird eine umfassende Reform der Verwaltung die Ausgaben um 75 Millionen vermindern. 7) Durch die größeren Einnahmen und geringeren Ausgaben würde also das Defizit um 200 Mill. vermindert, und es blieben nur noch 60 bis 70 Mill. zu decken. Es fragt sich jetzt, ob Kammer und Ministerium sich auf dieser Grundlage einigen werden. Die Kommission, die fortwährend in Permanenz ist, hat Correnti zu ihrem Berichterstatter ernannt.

Warschau, 5. April. Rußlands Rüstungen, obgleich sie so geheim wie möglich gehalten werden, nehmen täglich größere Dimensionen an. Von allen Landstraßen gelangen fast täglich große Rekrutenzüge hier an, um sofort zu den Regimentern nach der posenschen und galizischen Grenze geschickt zu werden. Täglich langen mit der Warschau-Petersburger Bahn in Praga Geschützsendungen an. Es sind zum größten Theile ganz neue gezogene Kanonen von größerem und kleinerem Kaliber. Sie werden in Praga mit größter Heimlichkeit abgeladen und dann sofort weiter transportirt. Sie sind die Vorläufer großer russischer Truppenkörper, welche, tief aus dem Innern kommend, die russischen Heerstraßen bedecken. Auf den meisten Bahnhöfen stehen besondere Militärzüge, welche zur Aufnahme der Truppen bestimmt sind. Daß Rußland mit Preußen gemeinschaftliche Sache gegen Oesterreich machen wird, gilt hier als ausgemacht; man hofft jedoch gleichwohl noch immer auf die Erhaltung des Friedens. Die russischen Soldaten selbst sind ebenfalls von einem Bündnisse mit Preußen überzeugt und sehen dem Augenblicke der Entscheidung, ob Krieg oder Frieden, mit Ungeduld entgegen.

⊙ **Aus Warschau,** 6. April. Die Lagerübungen scheinen in diesem Jahre großartige zu werden, da man bereits allerlei Vorkehrungen trifft, die eben so auf den Umfang als auf die Festlichkeit des Kriegsspiels hindeuten. Wie es bis jetzt sich anläßt, dürfte die Erwartung, den Kaiser Ende Juni mit hohen fremden Gästen hier zu sehen, wohl in Erfüllung gehen. An den Außenwerken der Citadelle wird fleißig gearbeitet; ebenso werden verschiedene kleinere Schanzen aufgeworfen und sogenannte Flatter-Redouten angelegt, doch sollen diese Vorkehrungen nur zum Zweck des zwischen 20. bis 28. Juni projektirten Festungs-Manövers gelten, zu dem gegen 60,000 Mann hier konzentrirt werden sollen. Wie Reisende, welche von der österreichischen Grenze herkommen, mittheilen, wird jenseits der Grenze ununterbrochen gerüstet und besonders wird an den Außenwerken um Krakau viel — zum Theil während der Nächte, geschanzt. — Ebenso ist man mit Etablirung von Magazinen und Waffendepots beschäftigt. Wie die eingegangene betreffende Note Oesterreichs andeutet, sind diese Maßregeln zur Kriegsbereitschaft längs der Grenze und um Krakau ohne jede weitere Bedeutung und lediglich nur Ausführungen von längst projektirten Anlagen und zum Theil auch nur Uebungen für die Truppen. — Daß man daran hier und in Petersburg nicht glaubt, ist wohl unzweifelhaft, eben so wenig wie an den wirklichen Ausbruch eines Krieges zwischen Oesterreich und Preußen. — Ueber das Zustandekommen eines Kongresses soll Rußland bereits seine Entschlüsse gefaßt haben und stehen die weiteren Schritte wohl in Kurzem zu erwarten. — Unsere Soldaten sind sehr begierig, für die „fixen" Preußen, wie sie hier allgemein unter den Soldaten genannt werden, in den Kampf zu gehen gegen die Oesterreicher, die zum Danke dafür, daß Kaiser Nikolaus im Jahre 1848 den Staat rettete, im Krimkriege es mit Rußlands Feinden hielten.

Pommern.

Stettin, 12. April. Dem in der gestrigen ordentlichen General-Versammlung der „Stettiner Dampf-Schleppschifffahrts-Aktien-Gesellschaft" erstatteten Berichte über das Betriebsjahr 1865 entnehmen wir Folgendes. Die Einnahmen haben betragen 70,803 Thlr. 8 Sgr. 6 Pf., die Ausgaben 56,163 Thlr. 16 Sgr. 9 Pf., verbleibt Gewinn 14,639 Thlr. 21 Sgr. 9 Pf. Davon erhalten die Direktion und der Betriebs-Direktor Tantieme 973 Thlr. 20 Sgr.; zu Abschreibungen sind verwandt auf Haupt-Dampfschiffs-Konto 2700 Thlr., auf Haupt-Schleppkahn-Konto 2008 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf., auf Reserve-Dampfkessel-Konto 70 Thlr. 18 Sgr. 6 Pf., auf Handlungs-Geräthschaften-Konto 17 Thlr. 17 Sgr., auf Reserve-Konto für Haupt-Reparaturen der Dampfschiffe 6469 Thlr. 18 Sgr. 9 Pf., zusammen 12,239 Thlr. 21 Sgr. 9 Pf. Der Rest im Betrage von 2400 Thlrn. ergiebt eine Dividende von 8 Procent oder 20 Thlr. per Aktie. — Die fünf Dampfschiffe der Gesellschaft haben zusammen 440 Reisen zwischen Stettin, Schwedt, Cüstrin, Frankfurt und Breslau gemacht und dabei 11,785 Meilen in 7568 Stunden zurückgelegt. In den eigenen Fahrzeugen der Gesellschaft sind 355,444 Ctr. Güter befördert worden. — In die Direktion wurde an Stelle des auf seinen Wunsch ausscheidenden Herrn Albert Silling Herr Ferd. Jahn und an Stelle des Herrn F. L. Schultz, dessen Wahlperiode abgelaufen war und der eine Wiederwahl abgelehnt hatte, Herr Ernst Böttcher neu gewählt. Zu Revisoren für das Jahr 1866 wurden die Herren Gräber, Kreich und Gadebusch gewählt.

— In der am 12. stattgehabten ordentlichen General-Versammlung der Aktionäre der See- und Flußversicherungs-Gesellschaft „Pommerania" erstattete Herr Grawitz den Geschäftsbericht pro 1865. Trotz der um ca. 13,000 Thlr. gegen 1864 geringeren Prämien-Einnahme kommt wegen der kleinen Verluste eine Dividende von 27 pCt. zur Vertheilung. Die Gesellschaft ist im verflossenen Jahre von 77 Seeschäden (gegen 109 pro 1864) betroffen. Davon sind verschollen: keine (gegen 11 pro 1864), Totalverluste 10 (gegen 32 pro 1864); größter Verlust auf einen Schiffsboden 6715 Thlr. Flußschäden sind (wie 1864) 20 vorgekommen; der größte Verlust auf einen Kahnboden belief sich auf 1600 Thlr. Nach ertheilter Decharge wurden die Revisoren Herren Allendorf, W. Piper und Ed. Lübcke, sowie der aus dem Verwaltungsrath statutenmäßig ausscheidende Herr Karkutsch durch Akklamation wiedergewählt.

Stettin, 13. April. In der gestrigen Schwurgerichts-Sitzung kamen zwei Meineidssachen zur Verhandlung. Die erste, gerichtet gegen den Holzhändler W. A. Kollmann zu Falkenwalde, hat folgendes Faktum zum Grunde. Der K. war in einer Untersuchungssache wider ihn der Kasse des hiesigen Gerichts 46 Thlr. 10 Sgr. 6 Pf. Kosten schuldig. Dieserhalb wurde von ihm der Manifestationseid gefordert und hat er solchen, unter Ueberreichung eines Vermögensverzeichnisses, am 27. August 1864 vor der Gerichts-Kommission in Pölitz geleistet. Später stellte sich heraus, daß der K. sein Vermögen nicht gewissenhaft angegeben und Vieles davon verschwiegen habe. An ausstehenden Forderungen war nichts verzeichnet; er hatte jedoch zur Zeit der Eidesleistung von dem Büdner Hameister eine Forderung von 50 Thlr., von dem Tischler Gehlhof eine solche von 100 Thlrn. aus baaren Darlehnen und an den Zimmermeister Kühl hier für gelieferte Hölzer 119 Thlr. zu fordern. Außerdem war er zu jener Zeit im Besitz einer Kuh, eines Schweines und einiger Schafe gewesen und hatte auf einer Waldparzelle des Bauern Schmidt noch einen ihm gehörigen, bereits bezahlten Rest an stehendem Holz im Werthe von etwa 100 Thlrn. lern. Kollmann will nun aber von der Existenz dieser Außenstände nichts wissen, behauptet vielmehr, daß die genannten Personen ihm nichts schuldig seien und daß er die übrigen angegebenen Aktiva vor der Eidesleistung an den Ackerbürger Müller in Pölitz verkauft und übergeben, auch den Kaufpreis erhalten habe. Müller räumt zwar ein, auf Zureden des Kollmann mit diesem einen schriftlichen Vertrag über gedachte Sachen abgeschlossen zu haben, behauptet aber, daß er die Sachen niemals gesehen, noch solche bekommen oder den Kaufpreis bezahlt habe, daß also nur ein Scheinkauf vorliege. Die Darlehnsforderungen des Kollmann werden durch die vernommenen Schuldner dargethan und erachtet das Verdikt der Geschworenen den K. für schuldig, wissentlich einen Manifestationseid falsch geschworen zu haben. Er wurde daher wegen Meineides zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt. — Die zweite Verhandlung ist gegen den Arbeiter Wilhelm Ferd. August Dittmann hierselbst, ebenfalls wegen Meineid, gerichtet. Derselbe war am 18. Dezember 1865 vor dem hiesigen Kommandanturgericht in der Untersuchung wider den Unteroffizier Braun als Zeuge vernommen. Bei seiner Generalvernehmung hatte er angegeben, daß er nur wegen groben Unfugs bestraft sei und sich im Vollbesitze der bürgerlichen Ehrenrechte befinde, hat auch diese seine Aussage beschworen. Es stellte sich später heraus, daß Dittmann vor einigen Jahren bereits wegen Meineid mit zwei Jahren Zuchthaus bestraft war. Bei der heutigen Verhandlung gab D. an, daß er nicht gewußt habe, der Ehrenrechte verlustig gegangen zu sein und daß er nur gefragt worden, ob er auch wegen Diebstahls bestraft sei, deshalb also keine Veranlassung gehabt habe, die Strafe des Meineides anzugeben. Die Beweisaufnahme ergab, daß Angeklagter ausdrücklich gefragt worden, ob er außer wegen groben Unfugs auch anderweitig noch bestraft sei, welche Frage er verneint habe. Das Verdikt der Geschworenen lautete auf schuldig und wurde D. wegen Meineides zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Vermischtes.

Kassel, 8. April. Man schreibt dem „Fr. J." von hier unter dem 8. d.: Der gestern Abend 6 Uhr hier erfolgte Selbstmord des Lieutenant Kraushaar, des Sohnes des Landtagskommissärs, wird mit großer Theilnahme besprochen. Wie man hört, hatte derselbe vor einiger Zeit einem durchreisenden österreichischen Offizier eine nicht unbedeutende Summe geliehen, welche von Wien aus zurückzuerstatten dieser sein Ehrenwort gab. Das Geld blieb aber aus; der, welcher es empfangen, war gar nicht in Wien angekommen, vielleicht ein Deserteur. Kraushaar konnte die eingegangene Wechselverpflichtung nicht erfüllen. Da die Wechsel in den Händen von Leuten waren, welche Nachsicht nicht kennen, so schoß sich der Hartbedrängte eine Kugel durch den Kopf.

Wurzen, 9. April. Vorgestern Nachmittag wagte in kindlichem Uebermuthe der 10 Jahr alte Sohn des Herrn Rittmeisters v. Carlowitz auf Falkenstein (Joseph mit Namen) unter der im Gange befindlichen Windmühle daselbst hinwegzuspringen. Hierbei wurde der Knabe jedoch von einem Flügel am Kopfe so bedeutend beschädigt, daß er einige Stunden darauf starb.

— Am 9. April veranstaltete das Gymnasium zu Neubrandenburg eine Gedächtnißfeier für den Dichter Johann Heinrich Voß, welcher um Ostern 1766 in diese Gelehrtenschule aufgenommen ward.

Neueste Nachrichten.

Hamburg, 12. April, Morgens. Die „Hamburger Nachrichten" veröffentlichen ein Schreiben der Unterzeichner der Neunzehner-Adresse an den Statthalter v. Gablenz, in welchem die Erlaubniß nachgesucht wird, die holsteinische Landesregierung vor Gericht belangen zu dürfen, wenn dieselbe nicht in kurzer Frist das gegen die Unterzeichner der Adresse angedrohte Gerichtsverfahren einleitet, oder die in ihrer desfallsigen Eingabe an den Statthalter ausgesprochene Beleidigung eben so offiziell zurücknimmt.

In der Antwort des Statthalters wird erklärt, daß die betreffende Eingabe der Landesregierung die vollste Billigung des Kaisers, der österreichischen Regierung und des Statthalters gefunden habe. Die gerichtliche Verfolgung der Unterzeichner der Neunzehner-Adresse sei auf den Wunsch der österreichischen Regierung und des Statthalters unterblieben damit dieselbe von gewisser Seite nicht etwa als die Eröffnung einer Aera politischer Tedenzprozesse gedeutet werde. Es stehe jedem Staatsbürger, also auch den Unterzeichnern der Adresse frei, für erforderlich geachtete gerichtliche Schritte zu thun; das Uebrige müsse den Gerichtsbehörden überlassen bleiben, auf welche der Statthalter keinerlei Einfluß übe. Der Statthalter müsse die hierdurch neuerdings wieder geschärfte politische Aufregung bedauern, aber er werde von dem bei seinem Eintritt proklamirten Prinzip, nach den bestehenden Gesetzen zu regieren, niemals abweichen. Die Antwort schließt: Ich stehe über, nicht in den politischen Parteien und ich werde diesen Standpunkt auch inmitten der mannigfachen Schwierigkeiten, welche die gegenwärtige Lage darbietet und die man nicht aller Orten gehörig zu würdigen scheint, konsequent festzuhalten wissen.

Karlsruhe, 12. April. Die gestern Abend stattgefundene große Vorversammlung von Abgeordneten aller Fraktionen hat sich für Unterstützung des preußischen Antrages auf Berufung eines deutschen Parlamentes erklärt.

Wien, 12. April, Morgens. Die heutigen Morgenblätter sprechen sich fast sämmtlich über den preußischen Reformantrag aus. Hervorzuheben ist der Artikel der „Debatte", in welchem es heißt: „Wir haben allen Grund zu behaupten, daß Baiern vereint mit Oesterreich an die Frage der Bundesreform herantreten wird, welche mit oder ohne Preußen, bevor sie gelöst, nicht mehr von der Tagesordnung gestrichen werden wird." — Der „Wanderer" versichert auf Grund authentischer Mittheilungen, daß gerade die maßgebendsten unter den deutschen Mittelstaaten in der Bundesreformfrage sich in vollkommener Uebereinstimmung mit Oesterreich befinde. Dasselbe Blatt erfährt positiv, Oesterreichs Ansinnen, Preußen möge seine Rüstungen rückgängig machen, sei in Berlin negativ beschieden worden.

Kopenhagen, 11. April, Abends. „Berlingske Tidende" tadelt das Auftreten des Folkethings gegen die Vorschläge des Kriegsministers unter den jetzigen kritischen Verhältnissen scharf, und sagt: Es sei ebenso Verkennung unserer Stellung, zu glauben, wir wären zu positivem Auftreten berufen, als es unverantwortlich wäre, eine solche Stellung einzunehmen, als ob Dänemarks Existenz jetzt und künftig bloß auf der Gleichgültigkeit und der Toleranz des Auslandes beruhe. Dänemark dürfe sich nicht selbst aufgeben.

Der Reichsraths-Folkething bewilligte in seiner heutigen Abend-Sitzung auf Antrag des Kriegsministers 100,000 Reichsthaler zur Anschaffung neuer Infanteriegewehre.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 12. April, Vormittags. Angekommene Schiffe: Emilie (SD), Preuß; Milo (SD) von Hull; Memel-Packet (SD), Wendt von Memel; Voltigeur, Bulwer von Sunderland, löscht in Swinemünde. 3 Schiffe in Sicht. Wind: Süd. Revier 14 F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 12. April. Weizen loco leblos. Termine ohne Aenderung. Von Roggen in effektiver Waare bleibt das Angebot nur schwach. Umsätze sind fast gar nicht bekannt geworden. Für Termine war die Stimmung auch heute sehr fest und stellte sich der Preis namentlich für Frühjahrslieferung neuerdings $\frac{1}{2}$ Thaler per Wispel höher. Die Kündigungen haben sich wesentlich verkleinert und der Report dadurch verringert. Spätere Sichten mußten ebenfalls bei Zurückhaltung der Abgeber etwas besser bezahlt werden. Schluß flauer und Preise wieder etwas niedriger. Gek. 5000 Ctr. Hafer loco und Termine höher. Gek. 600 Ctr.

Rüböl wurde gleichfalls durch fortdauernde Deckungsankäufe für nahe Lieferung zu besseren Preisen umgesetzt. Ebenso wurde Herbstsicht bei besserer Nachfrage $\frac{1}{12}$ Thaler höher bezahlt. Spiritus zog gleichfalls wie alle übrigen Artikel im Preise an, jedoch war der Verkehr weniger belebt als in den letzten Tagen. Die Stimmung blieb bis zum Schluß ziemlich fest. Gek. 40,000 Qrt.

Weizen loco 46—76 Rt. nach Qualität, bunt poln. 56 Rt., gelb. märk. 58 Rt. ab Bahn, Lieferung pr. 2000 Pfd. pr. Mai-Juni 61 Rt. Gd., Juni-Juli 62 Rt. Gd., Juli-August $62\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd, September-Oktober $62\frac{1}{2}$—$\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{3}{4}$ Rt. Br.

Roggen loco 45—47 Rt. nach Qualität gefordert, schwimmend im Kanal 80—83pfd. $45\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., April u. Frühjahr $45\frac{3}{8}$, $46\frac{1}{4}$, $45\frac{3}{4}$ Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni $46\frac{1}{4}$, 47, $46\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juni-Juli $47\frac{1}{2}$, $\frac{7}{8}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., Juli-August $47\frac{1}{2}$, $\frac{7}{8}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez., September-Oktober $46\frac{3}{4}$, $47\frac{1}{4}$, 47 Rt. bez.

Gerste große und kleine 33—45 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco 23—$29\frac{1}{2}$ Rt., schles. 26—29 Rt., warthebrucher $26\frac{1}{2}$ Rt. ab Bahn, April u. Frühjahr 28, $28\frac{1}{2}$ Rt. bez., Mai-Juni do., Juni-Juli $28\frac{3}{4}$ nominell, Juli-August $27\frac{3}{4}$, 28 Rt. bez. u. Br., September-Oktober $26\frac{3}{4}$, $\frac{7}{8}$ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 54—62 Rt., Futterwaare 46—52 Rt.

Rüböl loco $16\frac{1}{3}$ Rt. Br., April $16\frac{1}{4}$ Rt. Br., April-Mai $16\frac{1}{6}$ $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{6}$ Rt. bez., Mai-Juni 15, $\frac{1}{12}$ Rt. bez. u. Br., 15 Gd., September-Oktober 12, $\frac{1}{12}$ Rt. bez. u. Br., 12 Gd.

Leinöl loco 15 Rt.

Spiritus loco ohne Faß $14\frac{5}{12}$, $\frac{11}{24}$ Rt. bez., April und April-Mai $14\frac{5}{12}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{5}{12}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{1}{2}$ Br., Mai-Juni $14\frac{13}{24}$, $\frac{5}{8}$, $\frac{7}{12}$ Rt. bez., Juni-Juli $14\frac{23}{24}$, $15\frac{1}{12}$ Rt. bez. u. Br., 15 Gd., Juli-August $15\frac{7}{24}$, $\frac{1}{3}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{3}{8}$ Br., August-September $15\frac{1}{2}$, $\frac{7}{12}$ Rt. bez., September-Oktober $15\frac{7}{12}$, $\frac{2}{3}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez.

Breslau, 12. April. Spiritus 8000 Tralles $13\frac{5}{6}$. Weizen April $56\frac{1}{2}$ Roggen April $44\frac{1}{4}$ do. Juli-August $44\frac{3}{4}$. Rüböl April $15\frac{7}{12}$, Rapps April 135 Br.

Hamburg, 12. April. Weizen höher, April-Mai $108\frac{1}{2}$ Rt., Mai-Juni $109\frac{1}{2}$ Rt., Juni-Juli $111\frac{1}{2}$ Rt., Juli-August $113\frac{1}{2}$ Gd., September-Oktober 113 Rt. Roggen höher, April-Mai 78 Gd. Mai-Juni $78\frac{1}{2}$ Gd., Juni-Juli 79 Gd., Juli-August 80 Gd. Rüböl höher, Mai 33 Mk. 6 Sch., Oktober 26 Mk.

Berliner Börse vom 12. April 1866.

Dividende pro 1864.		Zf		
Aachen-Düsseldorf	3 1/2	3 1/2	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	37	bz
Amsterd.-Rotterd.	6 19/20	4	115 1/2	bz
Bergisch-Märk. A.	7 1/2	4	151 1/2	bz
Berlin-Anhalt	11 5/6	4	207	bz
Berlin-Hamburg	10	4	158	bz
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	200	bz
Berlin-Stettin	7 5/6	4	128 1/2	bz
Böhm. Westbahn	—	5	62 1/4	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8 2/3	4	136	bz
Brieg-Neisse	4 1/3	4	90	B
Cöln-Minden	15 5/6	3 1/2	152 1/2	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	3/4	3	54	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4 1/2	79	B
do. do.	—	5	86 1/2	B
Löbau-Zittau	1/2	4	37	B
Ludwigsh.-Bexbach	9 1/5	4	152 1/2	bz
Magd.-Halberstadt	25	4	200	bz
Magdeburg-Leipzig	18 3/4	4	268 1/2	B
Mainz-Ludwigsh.	7 1/2	4	132	bz
Mecklenburger	3 1/2	4	67	bz
Niederschl.-Märk.	4	4	91 3/4	bz
Niederschl. Zweigb.	4 1/12	4	71 1/2	bz
Nordb., Fr.-Wilh.	—	4	63 1/4	bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	10	3 1/2	165 1/2	bz
do. Litt. B.	10	3 1/2	146	bz
Oesterr.-Frz. Staats	5	5	98 3/4	bz
Oppeln-Tarnowitz	3 1/4	4	75 1/2	B
Rheinische	6 1/4	4	118 1/4	bz
do. St.-Prior.	6 1/4	4	123	G
Rhein-Nahebahn	0	4	30 1/4	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3 1/2	—	—
Russ. Eisenbahnen	—	5	77 1/4	B
Stargard-Posen	3 1/2	3 1/2	94	bz
Oesterr. Südbahn	8	5	102 1/4	bz
Thüringer	8	4	134	bz

Prioritäts-Obligationen.

	Zf		
Aachen-Düsseldorf	4	88	B
do. II. Emission	4	87	B
do. III. Emission	4 1/2	95	B
Aachen-Mastricht	4 1/2	65	G
Aachen-Mastricht II.	5	67	B
Bergisch-Märk. conv.	4 1/2	98	bz
do. do. II.	4 1/2	98 1/4	G
do. do. III.	3 1/2	77 1/2	bz
do. do. III. B.	3 1/2	77 1/2	bz
do. do. IV.	4 1/2	94 1/4	B
do. do. V.	4 1/2	94	B
do. Düss.-Elb.	4	87	G
do. do. II.	4 1/2	—	
do. Drt.-Soest	4	87	B
do. do. II.	4 1/2	94	B
Berlin-Anhalt	4	—	B
do. do.	4 1/2	98 1/2	bz
Berlin-Hamburg	4	96 3/4	B
do. do. II.	4	97 1/2	B
Berl.-P.-Mgd. A.	4	89 1/2	bz
do. do. B.	4	—	
do. do. C.	4	89	G
Berlin-Stettin	4 1/2	99 1/4	G
do. do. II.	4	87 1/2	bz
do. do. III.	4	86 1/2	bz
do. do. IV.	4 1/2	98	bz
Bresl.-Freib. D.	4 1/2	—	
Cöln-Crefeld	4 1/2	98 3/4	G
Cöln-Minden	4 1/2	97 1/2	G
do. do. II.	5	102	bz
do. do.	4	88	B
do. do. III.	4	87 1/4	bz
do. do.	4 1/2	96	B
do. do. IV.	4	86 1/2	bz
Cosel-Oderberg	4	86	bz
do. do. III.	4 1/2	93 1/2	B
Magd.-Halberst.	4 1/2	98 1/2	B
- - Wittenb.	3	67	bz
Magd.-Wittenb.	4 1/2	97 1/4	B
Mosk. Rjäs gar.	5	84	bz
Niederschl.-Mrk.	4	92	B
do. do. conv.	4	92	G
do. do. - III.	4	90	bz
do. do. - IV.	4 1/2	97 1/4	bz
Niedschl. Zwb. C.	5	100 1/2	G
Oberschl. A.	4	94 3/4	G
do. B.	3 1/2	82	B
do. C.	4	90 1/4	B
do. D.	4	88 3/4	B
do. E.	3 1/2	78 3/4	bz
do. F.	4 1/2	96	bz
Oesterr. Franz.	3	245	bz
Rheinische	4	91 1/2	B
do. v. St. gar.	3 1/2	85	B
do. 1858. 60.	4 1/2	94 1/4	B
do. 1862.	4 1/2	94	B
do. v. St. gar.	4 1/2	98	G
Rhein-Nahe. gar.	4 1/2	96	B
do. II. Em. gar.	4 1/2	96	B
Rjäsan-Koslov	5	78	bz
Rig-Dünab.	5	81	G
Ruhr-Cref. K. G.	3 1/2	98 1/2	G
do do II	4	86 1/2	G
do do III	4 1/2	95 1/2	B
Stargard-Posen	4	—	
do do II	4 1/2	96	B
do do III	4 1/2	—	G
Südösterr.	3	216	B
Thüringer	4	94 1/2	G
do III	4 1/2	94	G
do IV	4 1/2	99	G

Preussische Fonds.

	Zf		
Freiwillige Anl.	4 1/2	97 1/2	bz
Staatsanl. 1859	5	101	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4 1/2	97 1/2	bz
do 50/52	4	92 3/4	bz
do 1853	4	92 3/4	bz
do 1862	4	92 3/4	bz
Staatsschuldsch.	3 1/2	84 3/4	bz
Staats-Pr.-Anl.	3 1/2	119	B
Kur- u. N. Schld.	3 1/2	82 1/2	G
Odr.-Deich.-Obl.	4 1/2	98 1/4	G
Berl. Stadt-Obl.	4 1/2	98	bz
do do	3 1/2	84	B
Börsenh.-Anl.	5	100 1/2	bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3 1/2	80 1/2	bz
do neue	4	91	bz
Ostpreuss. Pfdbr.	3 1/2	77 1/2	bz
do -	4	83 3/4	bz
Pomm. -	3 1/2	80	B
do -	4	90 1/2	B
Posensche -	4	—	—
do neue	3 1/2	97	B
do -	4	89	bz
Schlesische	3 1/2	84	G
Westpreuss.	3 1/2	77 3/4	B
do	4	84 1/8	bz
do neue	4	84	bz
Kur- u. N. Rentbr.	4	91 3/4	bz
Pommer. Rentbr.	4	91 1/2	G
Posensche -	4	89 1/2	bz
Preuss. -	4	91 1/2	G
Westf.-Rh. -	4	96 1/2	G
Sächsische -	4	94 3/4	B
Schlesische -	4	92 7/8	bz
Hypothek.-Cert.	4 1/2	101 1/4	G

Ausländische Fonds.

	Zf		
Oesterr. Met.	5	55	bz
do. Nat.-Anl.	5	57 1/2	bz
do 1854r Loose	4	70	B
do Creditloose	—	68 1/2	B
do 1860r Loose	5	71	bz
do 1864r Loose	--	43 1/4	bz
do 1864r Sb.A.	5	61 1/2	bz
Italienische Anl.	5	56 1/2	bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	66	bz
do. do. 6. A.	5	83 1/2	bz
Russ.-engl. Anl.	5	87 5/8	bz
do do	3	53 1/4	B
do do 1862	5	87 3/8	bz
do. do. 1864 holl.	5	93 1/2	B
do. do. 1864 engl.	5	92 1/4	G
Russ. Prämien-A.	5	84 1/4	bz
Russ. Pol. Sch.-O.	4	65 1/2	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	90	B
Pfdbr. n. in S.-R.	4	58	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	88	B
Amerikaner	6	74 1/8	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	52 7/8	B
N. Badisch. 35 Fl.	—	29 3/4	bz
Dessauer Pr.-A.	3 1/2	101	B
Lübeck. do.	3 1/2	50	B
Schwd. 10 Thl.-L.		9 3/4	G

Wechselcours.

	Zf		
Amsterdam kurz	3	143	bz
do. 2 Mon.	3	141 3/4	bz
Hamburg kurz	4	151 3/4	bz
do. 2 Mon.	4	150 5/8	bz
London 3 Mon.	4	6 21	bz
Paris 2 Mon.	3	80 1/3	bz
Wien Oest. W. 8 T.	5	94 3/8	bz
do. do. 2 M.	5	93 1/8	bz
Augsburg 2 M.	4	56 22	G
Leipzig 8 Tage	4	99 5/6	G
do. 2 Mon.	4	99	G
Frankf. a. M. 2 M.	3 1/2	56 24	G
Petersburg 3 W.	5 1/2	82 3/4	bz
do. 3 Mon.	5 1/2	81 3/4	G
Warschau 8 Tage	6	74 1/4	bz
Bremen 8 Tage	4 1/2	110 7/8	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 13/20	4 1/2	147	B
Berl. Kassen-Verein	8	4	140	bz
Pomm. R. Privatbank	6	4	95	B
Danzig	7 1/2	4	109	B
Königsberg	6 3/4	4	108 1/2	G
Posen	7	4	99	B
Magdeburg	5 9/10	4	97 1/2	B
Pr. Hypothek-Vers.	10	4	112	bz
Braunschweig	0	4	85	bz
Weimar	7	4	99 3/4	bz
Rostock (neue)	6 1/12	4	111	B
Gera	8	4	106	B
Thüringen	4	4	69 1/4	B
Gotha	7	4	102 1/2	bz
Dess. Landesbank	6	4	92	B
Hamburger Nordb.	7 5/8	4	116	B
do. Vereinsb.	7 21/32	4	107	G
Hannover	5 2/3	4	87 1/2	B
Bremen	7 3/10	4	114	B
Luxemburg	4	4	77 1/2	bz
Darmst. Zettelbank	8	4	97 1/2	B
Darmstadt	6	4	84	bz
Leipzig	4	4	82 1/2	bz G
Meiningen	7 1/4	4	97 1/2	bz
Koburg	8	4	97 1/4	B
Dessau	0	5	2 1/3	bz
Oesterreich	5	4	63 1/2	bz
Genf	—	4	34	G
Moldauische	0	4	23 1/2	bz
Disc.-Comm.-Anth.	6 1/2	4	96	bz
Berl. Handels-Gesellsch.	8	4	105 7/8	bz
Schles. Bank-Verein	6 1/2	4	109 3/4	B
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	8 1/2	5	102	bz
Dess. Cont.-Gas-Ak.	9 3/4	5	156	B
Hörder Hütten	8	5	110	B
Minerva Bergw.-A.	0	5	36	bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 9/10 G	Napoleons	5 11 1/8 bz
- - ohne R.	99 4/5 G	Louisd'or	111 5/8 bz
Oest. öst. W.	94 3/4 bz	Sovereign	6 23 bz
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 9 1/2 G
Russ. Bankn.	75 bz	Goldpr. Z.-Pf.	462 5/8 G
Dollors	1 12 1/2 G	Friedrichsd.	113 7/12 bz
Imperialien	5 16 1/4 G	Silber	29 29 G
Dukaten	3 6 G		

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Emma Friedrichs mit Hrn. Albert Zöllner (Tribberatz-Stralsund).

Verehelicht: Herr Prem.-Lieut. Hermann von Rhaden mit Frl. Elisabeth von Pfuel (Stettin).

Geboren: Ein Sohn: Herrn J. Wendland (Stettin). — Hrn. W. Ladewig (Dargelin). — Herrn J. Eggert (Behnkenhagen).

Gestorben: Tochter Käthchen [1 3/4 J.] des Herrn J. Lange (Stettin). — Frl. Hermine Temme [21 J.] (Wangeran bei Graudenz). — Hr. Fleischermstr. August Dreßler [58 J.] (Stargard). — Frau Minna Tümmler geb. Kruse [38 J.] (Stralsund). — Sohn Theodor des Herrn W. Dillow (Stralsund). — Herr Eigenthümer Joachim Bierk (Bessin).

Bekanntmachung.

Die Verwaltung der Kranken-Unterstützungs- und Sterbe-Kasse der hiesigen Schneidergesellen ist dem Stadthofmeister **Hartig** übertragen worden.

Indem wir diese Maßregel zur Kenntnißnahme der Betheiligten bringen, geben wir den Meistern und Arbeitgebern, namentlich auch den Inhabern von Herren-Kleidermagazinen und Bekleidungsgegenständen auf, bei Vermeidung der in dem Orts-Statut vom 28. Juli / 22. August 1852 und der Polizei-Verordnung vom 19. Oktober 1852 angedrohten Folgen, die bei ihnen in Arbeit stehenden Gesellen, behufs Regulirung der Kassenbücher und Aufstellung der Hebelisten, dem Stadthofmeister Hartig (Frauenstraße Nr. 33) binnen 3 Tagen schriftlich zu melden und ihre Wohnung in der Meldung anzugeben.

Stettin, den 3. April 1866.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir beabsichtigen von dem in diesem Jahre auf der städtischen Gas-Anstalt produzirten Theer 1800 bis 2000 Tonnen in successiven Lieferungen, ab Gas-Anstalt meistbietend zu verkaufen, und haben einen Bietungstermin

auf Montag, den 16. April c.,
Vormittags 11 Uhr,
im kleinen Saale des hiesigen Rathhauses,

angesetzt, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Die Verkaufs-Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht und bemerkt, daß, von dem Meistbietenden eine Kaution aon 200 Thlr. im Termin zu erlegen ist.

Stettin, den 10. April 1866.

Die Kommission der Gas-Anstalt.

Bekanntmachung.

Zur Vergebung der Lieferung von
46 Schachtruthen gesprengte Feldsteine und
220,000 Stück Mauerziegel
ist ein Termin auf

Donnerstag, den 19. April c.,
Vormittags 11 Uhr,

im Fortifikations-Bureau, Rosengarten Nr. 25—26, zwei Treppen hoch, angesetzt, wozu Submittenten eingeladen werden.

Die Submissions-Bedingungen, welche jeder Submittent vor dem Termine unterschrieben haben muß, liegen im Fortifikations-Bureau zur Einsicht offen.

Stettin, den 11. April 1866.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf einer im Bauviertel Nr. 2 hiesiger Neustadt belegenen Eckbaustelle von 62 5/6 Fuß Frontlänge an der Friedrichstraße (Nr. 9) und 103 1/6 Fuß Länge an der Wallstraße steht Termin am

Montag, den 16. d. M., Vorm. 10 Uhr,

in meinem Geschäftslokal, Louisenstraße Nr. 4, an, wozu ich Kauflustige mit dem Bemerken einlade, daß die Verkaufs-Bedingungen vor dem Termine eingesehen werden können.

Stettin, den 11. April 1866.

Der Bau-Inspektor
Thoemer.

Bekanntmachung.

Die erledigte Subrektorstelle an der hiesigen oberen Stadtschule, mit 400 Thlr. jährlichem Gehalt, soll zum 1. Juli d. J. wieder besetzt werden.

Pro schola bestandene Kandidaten der Theologie, welche auf die Stelle reflectiren, wollen sich bis zum 15. Mai c. bei uns melden.

Swinemünde, den 6. April 1866.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 14. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,

wird auf dem 1. Boden der hiesigen Garnison-Bäckerei

Roggenkleie,
Fußmehl, Roggen- und Haferkaff

gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Stettin, den 9. April 1866.

Königliches Proviant-Amt.

Bekanntmachung.

Am **Dienstag, den 24. April c., Vormittags 9 Uhr,** soll in der Kaserne am Paradeplatz die Grasnutzung auf mehreren hiesigen Festungsparzellen sowie auch Lagerplätze öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Die Pachtbedingungen werden im Termin bekannt gemacht und die Parzellen am 23. April c., Vormittags 9 Uhr durch den Wallmeister vorgezeigt werden, und wollen sich die Pachtlustigen vorher zu der genannten Zeit am Neuenthore einfinden.

Stettin, den 11. April 1866.

Königliche Kommandantur.

Lotterie-Anzeige.

Die resp. Interessenten der 133. Lotterie werden hiermit ersucht, die Erneuerung der 4. Klasse spätestens bis zum 16. April c., Abends 6 Uhr, als dem gesetzlich letzten Termin bei Verlust ihres Anrechts, zu bewirken.

Die Königlichen Lotterie-Einnehmer
Lübcke, Schreyer, Flemming, Wolfram.

Das Asyl für entlassene weibliche Gefangene

in Neu-Torney, Turnerstraße Nr. 8,

empfiehlt sich zur prompten Besorgung jeder Art Wäsche.

Meldungen zur Abholung der unreinen Wäsche nimmt der Vorsteher **Kock,** Paradeplatz 50, an.

Polytechnische Gesellschaft.

Aus der Gesellschafts-Bibliothek sind theils ganze Bände wie lose Hefte verschiedener Zeitschriften verliehen worden, und bitten wir die Herren Inhaber, dieselben baldigst an unseren Bibliothekar Herrn **Dr. Otto Schür** abzuliefern.

Der Vorstand.

Schützen-Kompagnie zu Grünhof.

Sonnabend, den 14. April, Abends 8 Uhr,

im Saale der Grünhof-Brauerei:

Ordentliche General-Versammlung.

Der Vorstand.

Zu Johanni c soll ein Rittergut in Pommern an der Chaussee und unweit der Eisenbahn, mit ca. 2000 Morg. unter'm Pfluge, vollständigem Inventarium und Brennerei, auf 18 Jahre verpachtet werden.

Adressen hierzu werden in der Expedition dieses Blattes angenommen.

Drei Schachtmeister, die mit 1000 Arbeitern bei der Befestigung von Alsen Schanzungsarbeiten in Entreprise nehmen wollen und Sicherheit gewähren können, wollen sich bis zum 17. April Berlin, Planufer 14, melden.

Flensburg, den 12. April 1866.

Panknin,
Bauunternehmer.

Preußische Hagel-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.

Dieselbe versichert Bodenerzeugnisse gegen Hagelschäden. Die Prämien sind **fest** und **billig,** Nachschüsse werden also **niemals** erhoben. Die Schäden werden wie im vorigen Jahre **koulant** und unter Zuziehung von Landesdeputirten regulirt und binnen Monatsfrist nach Feststellung **voll** und **baar** bezahlt. Versicherungen auf mehrere Jahre genießen einen angemessenen Prämienrabatt.

Die Unterzeichneten sind zu jeder Auskunft und zur persönlichen Aufnahme von Versicherungen stets bereit und empfehlen dem landwirthschaftlichen Publikum obige Gesellschaft ganz ergebenst.

Haupt-Agenten **G. Borck & Co.,** Kaufleute in **Stettin,**
Haupt-Agent **R. Krüger,** Kaufmann in **Stettin,**
do. **Joh. Purgold,** Kaufmann in **Stettin,**
Ed. Haeger, Kaufmann in **Pölitz,**
G. Koosch, Zimmermeister in **Löcknitz,**
Klaenhammer, Drechslermeister in **Penkun,**
C. Wolter, Eigenthümer in **Fiddichow,**
Adalb. Heck, Kaufmann in **Greifenhagen,**
Alb. Necker, do. in **Pasewalk,**
W. Lietz, Maurermeister in **Gollnow.**

Deutsche Leih-Bibliothek,
Musikalien-Leih-Institut.

Abonnements für **Hiesige** u. **Auswärtige** zu den günstigsten Bedingungen bei

E. Simon,

früher Ed. Bote & G. Bock,
Königsstrasse No. 3.

Mein in Nemitz, 2 Meilen von Cammin, 3/4 Meile von Gülzow, 2 1/2 Meile von Wollin entfernt, an der Chaussee belegenes Wohnhaus nebst Hofraum, Stallgebäude und ca. 3 Morg. Gartenland, will ich am 18. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr, meistbietend verkaufen. Die Herren Schulzen bitte ich freundlichst, dies in ihren Ortschaften bekannt zu machen. Das Haus kann zu jeder Zeit besichtigt werden, auch bin in bereit, die Verkaufsbedingungen mündlich oder auf frankirte Anfrage brieflich mitzutheilen.

Nemitz, den 10. April 1866.

Wittwe **Emmich.**



Extrafahrt
zum Stettiner Markt,

am Sonntag, den 15. April c.,

von Cammin über Wollin nach Stettin und zurück,

per Dampfschiff

„Die Dievenow,“ Capt. Last.

Abfahrt von **Cammin** 6 3/4 Uhr Morgens,
= = **Wollin** 8 = =
Rückfahrt = **Stettin** 12 1/2 = Mittags.

J. F. Bräunlich,
Stettin, Frauenstraße Nr. 22.

Lotterie-Loose



zur bevorstehenden

Hauptziehung der vierten Klasse

sind **für die Käufer dieser Klasse** zu nachfolgenden Preisen:

das ganze Loos in einer Nr. für	66	Thlr.
= halbe =	33	=
= Viertel-Loos =	16	=
= Achtel =	8	=
= 1/16 =	4	=
= 1/32 =	2	=
= 1/64 =	1	=
= 1/120 =	17 1/2	Sgr.

alles auf gedruckten Antheilscheinen zu haben

Schuhstr. 4, im Laden.

Kali-Superphosphat,

enthaltend 16 % lösliches phosphorsaures und 20 % schwefelsaures Kali, 4 Thlr.,

Baker Guano-Superphosphat,

3 1/3 Thlr.,

Alles per comptant pro Brutto-Centner zu beziehen.

Stettiner Haupt-Depot:

J. A. Gloth.

Nicht nur

auswärtige, sondern überhaupt jede **Concurrenz**, gleichviel unter welchem Vorwande ihre Anpreisung erscheint,

überbiete ich,

sowohl bezüglich der Auswahl, wie namentlich **in Billigkeit**

mit meinem Lager Confectionen

für Damen und Kinder.

Ich empfehle für die **Jetztsaison das Neueste** in

Bedouinen, Rädern, Faltenrondeaux, Paletots, Jaquettes

in Sammet, Seide und Wollstoffen,

von 1 Thlr. bis 28 Thlr.

Ferner ein **reichhaltiges** Lager

Kaschemir-Tücher

gestickt, elegant garnirt mit Spitze, Franze oder Taffet,

von 2 Thlr. bis 12 Thlr.

Französ. Longshawls in prachtvollen Farben, **von 10 bis 60 Thlr.**

Schwarze Seidenstoffe,

pro Elle 25 Sgr. bis 1½ Thlr.

Wollene Shawltücher,

neueste Muster von 3 bis 9 Thlr.

M. Hohenstein, Schulzenstraße 19.



Garten- und Balkon-Möbel,

von Eisen und Haselnuß, in ganz neuen Mustern, empfehlen zu billigen Preisen

Moll & Hügel,

Magazin für Wirthschafts-Einrichtungen,
Schulzenstraße Nr. 21.

Mein Lager von feinsten und neuesten Lederwaaren offerire zu den billigsten Preisen.
J. Sellmann, kleine Domstraße Nr. 19.

Das Pianoforte-Magazin von

gr. Domstr. Nr. 18, **Carl René,** gr. Domstr. Nr. 18,

empfiehlt seine anerkannt guten **Concert-** und **Stutz-Flügel, Pianinos** und tafelförmigen **Pianos**, aus den renommirtesten Fabriken von: **Steinway & Sons** in New-York und Braunschweig, **Erard & Hesselbein** in Paris, **Hüni & Hübert** in Zürich, **L. Bösendörfer** in Wien, **Alois Biber** in München, **C. Rönisch** in Dresden, **Breitkopf & Härtel, Jul. Blüthner** und **Jul. Feurich** in Leipzig, **Richard Lipp** in Stuttgart, **Luckhardt** in Cassel, **C. Munck** in Gotha, **Voigt & Sohn, C. Quandt, G. Tischler** und **A. Belling** in Berlin. Sämmtliche Instrumente werden bei mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen verkauft und auch gebrauchte Pianos in Zahlung angenommen.

Das größte wohlschmeckende
Pasewalker Brod
ist stets frisch und vorräthig Bergstraße Nr. 9.

Comptoirpulte, Comtoirsessel, mit auch ohne Rücklehne, verschiedene Ladentische, Ladenrepositorien mit auch ohne Schubkästen, 2 Briefspinde zu billigen Preisen Viktoriaplatz Nr. 5.

Preisgekröntes Auerbachsches Kinder-Malzpulver,

bester Ersatz bei fehlender oder ungenügender Muttermilch und zur Kräftigung und gedeihlichen Entwicklung älterer Kinder, sowie Auerbachsches preisgekröntes Doppelmalz von den größten Autoritäten der Wissenschaft vorzüglich empfohlen, ist für Stettin und Umgegend allein ächt zu beziehen durch

Hermann Tiede,
Stettin, Frauenstraße 23.

Aechte **Eau de Cologne,** in Fl.
a 7½ u. 15 Sgr.
empfiehlt
J. Sellmann,
kl. Domstr. 19.

Die neue Sendung
Aechter Bernstein-Schnüre,
anerkannt als bewährtestes
Mittel gegen Rheumatismus,
Ohren- und Zahnreißen,
empfiehlt a Schnur von 5 Sgr. an
J. Sellmann,
kleine Domstraße Nr. 19.

Glaskästen in allen Größen sind billig zu verkaufen kl. Domstr. Nr. 19, im Laden.

Ein neues **Pianino** soll für auswärtige Rechnung unter Garantie Umständehalber sehr bill. verkauft werden. Näheres kleine Domstr. Nr. 19 im Laden.

Eine fast ganz neue Breithaupt'sche Fernrohr-Boussole mit Nivellir-Einrichtung ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Das schöne bekannte **Pasewalker Brod** ist wieder frisch angekommen **Frauenstraße Nr.** 31 parterre.



Ein Pferd,
fehlerfrei, für Droschkenbesitzer geeignet, ist zu verkaufen Papenstraße 14, 2 Tr.

Eine reichhaltige **Auswahl** eleganter

Frühjahrs-Röcke

empfehlen zu den billigsten Preisen

Gebr. Saalfeld,
Breitestraße Nr. 31.

Holz- und Torf-Verkauf.

Zartenthiner Torf, recht groß Format und schwer, als bester Torf bekannt, jetzt wegen Kündigung u. Räumung des Hofes zum 1. Mai c. pro 1000 mit 2 Rt. 15 Sgr. fr. v. d. Thür. **Fichten** und **Buchen Klobenholz I. Klasse,** auch gleich kleingem., frei v. d. Thür, zu sehr billigen Preisen. **Basch,** Lager: Oberwiek Nr. 39. Abfolgescheine u. Bestellungen im Comptoir Papenstr. 14, 2 Tr.

5½ Pfund
schw. Brod f. 5 Sgr. gr. Wollweberstr. 56.

Das schöne **Stargarder** Bauerbrod ist wieder alle Tage zu haben, auch gutes Pyritzer Landbrod Louisenstr. Nr. 23 im Keller. Auch sind vorzüglich gute Kocherbsen a M. 5 Sgr.

Chamott-Säulen-Oefen
sind wieder eingetroffen bei
A. TŒPFER.
Schulzen- und Königsstraßen-Ecke.

Linden
in jungen, starken, schön gewachsenen Stämmen haben abzulassen
Gebrüder Stertzing.

Imit. Halb-Havanna-Cigarren
in anerkannt feiner Qualität,
pr. Mille 15 Thlr., 25 Stück 11¼ Sgr., 1 Stück 6 Pf.
Reine Havanna- u. Jara-Cuba-Cigarren,
pr. Mille 20 Thlr., 25 Stück 15 Sgr.
Ambalema-Ausschuss-Cigarren,
pr. Mille 8—10 Thlr.
Adolph Zesch & Co.,
untere Schulzenstr. 24.

Maschinen-Treibriemen,
einfache, doppelte und dreidoppelte, aus ächt amerikanischem Büffelleder vorzüglich schön gearbeitet, Näh- und Schmierriemen, Nähriemen, Häute ꝛc. empfiehlt zu Fabrikpreisen
Hermann Tiede, Stettin.
Frauenstraße 23.

Maitrank,
pr. Flasche 10 Sgr. incl. Glas, empfehlen
Gebr. Tessendorff,
Roßmarktstraße Nr. 14.

Gesundheits-Chocolade, Chocoladenpulver, Cacao-Masse, exstrafeines entoeltes Caracas-Cacao-Pulver, Cacao-Thee, Racahout des Arabes, Arowroot, präparirtes Gerstenmehl und Bullrichs-Salz, billigst bei
Hermann Tiede,
Stettin, Frauenstrasse No. 24.

Das Möbel-Magazin
der
Tischler- und Stuhlmacher-Innung,
Breitestraße 7,
empfiehlt alle Arten Möbel: Sophas, Stühle u. Spiegel in Nußbaum, Mahagoni, Birken, Eichen und andern Hölzern.

Frische
Stralsunder und Kieler Bücklinge und Flickheringe
empfiehlt
H. Lewerentz.

Sopha, 2 alte Großstühle, 2 Bettschirme sind billig zu verkaufen Schulzenstraße Nr. 3. — Alte Sopha werden in Zahlung angenommen.

Ein neuer **Jagdwagen** mit Thüren und auf **Federn** ist billig zu verkaufen
Züllchow, Freistaden Nr. 9.

Sämmtliche Artikel für den Schulbedarf,
als: Schulmappen für Knaben und Mädchen, Hefte mit **nur** gutem Papier, Reißbretter und Schienen, Reißzeuge, sowie alle Schreib- und Zeichnenmaterialien empfiehlt zu den billigsten Preisen
Theodor Brehmer,
Breitestraße Nr. 49 u. 50.

Geschäfts-Eröffnung.

Das von meinem verstorbenen Ehemanne, dem Fleischermeister **Wagner** betriebene Schlächter-Geschäft mit **frischem Fleisch, Rauch- und Wurstwaaren,**
Rosengarten Nr. 5,
habe ich unter Leitung eines geprüften Meisters wiederum eröffnet, empfehle dasselbe einem geehrten Publikum und der Nachbarschaft, und werde Alles aufbieten, um mir die Gewogenheit meiner Kunden zu erhalten.
Fleischermeister Wittwe **Wagner.**

An meinem gründlichen Schneiderunterricht können noch junge Mädchen theilnehmen. Auch werden Damenkleider sehr schnell u. billig angefertigt bei Frau **Ringhandt,** Rosengarten Nr. 13, auf dem Hofe die 2. Thür, 1 Tr. r.
Daselbst empfiehlt sich im Nähen und Schneidern in u. außer dem Hause pro Tag 5 Sgr. **Klara Ringhandt.**

Comptoir
von
Carl Lethe
Pladrinstraße 3 b.

Geschäfts-Eröffnung.

Meiner geehrten Nachbarschaft, sowie allen meinen Bekannten und Freunden die ergebene Anzeige, daß ich groß-Wollweberstr. Nr. 67 ein **Restaurations- und Bier-Geschäft** eröffnet habe.
Gleichzeitig habe ich dabei einen Mittagstisch eingerichtet und bitte mich recht fleißig zu besuchen, indem ich versichere, meine Gäste reell und billig zu bedienen.
F. Beier.

Gold, Silber, Uhren, Kupfer, Zinn, Betten, Wäsche u. Kleidungsstücken kauft u. zahlt die höchsten Preise
G. Cohn, Rosengarten 67.

Das Bank- u. Wechsel-Comptoir
von **A. Cronheim**
ist jetzt **Heumarkt 1, Ecke der Reifschlägerstraße.**

Bettfedern-Reinigungs-Anstalt.
Artilleriestraße Nr. 6. **Dreijahr.**

Meine Wohnung ist jetzt
Lindenstraße Nr. 7.
Andreas Schulze,
Wasserarzt.

Die Verlegung meines
Sattler-Geschäfts
von der Louisenstraße nach dem Roßmarkt Nr. 15, nahe der Aschgeberstraße, zeige ich hiermit ergebenst an.
F. Wittenhagen.

Harmonika werden gut u. billig reparirt. **A. Böttcher,** Fuhrstr. 13.
Gleichzeitig empfehle ich meinen Vorrath von neuen Harmonika zum billigen Fabrikpreise; auch werden alte gegen neue Harmonika in Zahlung genommen.
A. Böttcher, Fuhrstraße 13, Harmonika-Fabrikant.

Jede Putzarbeit wird sauber und billig angefertigt bei
Max Bernstein, Bollinken Nr. 9.
NB. Auch werden daselbst Hauben gewaschen.

Ein geübter Steinpapp-Decker empfiehlt sich dem geehrten Publikum Stettins u. Umgegend zu allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten aufs Prompteste u. Billigste. Näheres Roßmarktstraße 10, 3 Tr. hoch.

Junge Damen, die in 3 Monaten gründlich Schneidern lernen wollen, mögen sich melden Fischmarkt 5 u. 6, 3 Tr.

Meinen **Bier-Ausschank** nebst sehr guter Kegelbahn halte bestens empfohlen.
H. Siewert,
Neue Brauerei zu Kupfermühl.

H. Doege's Restauration,
Louisenstraße Nr. 23. — Heute u. die folgenden Tage
Concert und Gesangs-Vorträge
der Damenkapelle **Spindler** aus Wien.

Hôtel garni von M. Sachs,
Bollwerk 15. — Heute und folgende Tage
Concert u. Gesang.

STADT-THEATER
in Stettin.

Freitag, den 13. April:
Zum Benefiz des Herrn **F. Schlögell,** unter Mitwirkung des Herrn **O. Schlögell.**
Der Goldbauer.
Original-Schauspiel in 4 Akten v. Charlotte Birch-Pfeiffer.

Sonnabend, den 14. April 1866:
Nachtigall und Nichte.
Posse in 1 Akt von R. Hahn.
Hierauf:
Il Baccio.
Schwank in 1 Aufzug von Jul. Rosen.
Zum Schluß:
Ein Berliner Kreisrichter auf dem Juristentage in Wien.
Posse mit Gesang in 1 Akt von A. Langner u. D. Kalisch.
Musik von A. Conradi.

Sonntag, den 15. April 1866:
Die Jüdin.
Große Oper in 5 Akten von Halevy.

Vermiethungen.

Bergstraße Nr. 2, im Vorderhause, ist eine kl. Wohnung von 2 Stuben, Kab., Küche u. Zubehör, auf Verlangen möblirt zu vermiethen.

Bergstr. Nr. 2 ist ein Handelskeller zum 1. Mai z. v.

Rosengarten Nr. 17
ist eine herrschaftliche Wohnung, Belle-Etage, incl. Wasserleitung zu vermiethen.

Während des Jahrmarkts sind zwei Parterrestuben im **Hôtel de Russie** zu vermiethen.

Lindenstr. 20 s. eleg. Wohn. v. 4, 5 u. 6 Stuben mit Zubeh. sogl. o. z. 1. Juli u. Oktober z. v. Zu erfr. 1 Tr. r.

Ein freundl. Zimmer nebst Kabinet ist Mönchenstr. 15, 1 Tr. hoch, zu vermiethen.

Hünerbeinerstraße 14 ist 1 kleiner Lagerkeller zu jedem Geschäft zu vermiethen.

Hünerbeinerstraße 14 ist eine Wohnung von 3 Stuben, Küche und Zubehör mit Wasserleitung z. 1. Mai zu verm.

Papenstraße 15, 3 Tr., ist eine kleine Wohnung mit Wasserleitung an stille Leute z. 1. Mai zu verm.

---

1 kl. Wohnung ist zu verm. Mönchenstraße 3.

Lindenstraße 2 ist eine freundliche Hinterwohnung von 2 Stuben und 2 Kammern zum 1. Mai miethsfrei.

Ein freundl. gut möbl. Zimmer ist zu verm. kl. Oderstraße 3—4, 2 Tr. links.

Eine möbl. Stube und Kab. mit sep. Eingang ist sogleich zu verm. Rosengarten 19, 2 Tr.

Eine Wohnung von 7 Stuben und großen Wirthschafts-Räumen, nöthigenfalls Stallung für ein Pferd ist große Wollweberstraße Nr. 64, 2 Tr., für 350 Thlr. z. 1. Juli zu vermiethen.

Zur Lagerung
von Holz, Brettern, Kohlen, Steinen, Kreide ꝛc. offerire ich meinen bewachten, an der Oder belegenen, von Bollwerksabgaben befreiten Lagerplatz, sowie Schuppen, Remisen u. Böden bei billiger Miethe.
Wm. Helm, gr. Wollweberstr. 40.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein tüchtiger Gärtner sucht eine Stelle. Zu erfragen Galgwiese 32.

Ein Lehrling, der die Schmiedeprofession erlernen will, kann sich melden Roßmarkt Nr. 4 bei **C. F. Dreyer.**